

Wie begegne ich einem hinduistischen Studenten?



In diesem Jahr studieren mehr als 35.000 Studierende aus Indien an unseren Universitäten. Und die meisten von ihnen haben einen hinduistischen Hintergrund. Es ist etwas Besonderes, einen Studenten aus Indien aufzunehmen.

Für viele Studenten ist es eine aufregende Reise, nach Deutschland zu kommen, die kalten Winter zu erleben und von ihren engen Familienbanden getrennt zu sein. Dennoch ist ihre Familie zu Hause von höchster Bedeutung. Viele mailen und skypen fast täglich mit ihren Eltern. Du kannst sicher sein, dass ihre Eltern, die Tausende von Kilometern entfernt sind, deinen Namen kennen und alle Details, die sie von ihrem Sohn oder ihrer Tochter über dich erfahren konnten.

Wenn dein Student aus Indien kommt, scheue dich nicht, ein Gespräch über seine Familie, seinen Vater, seine Mutter zu beginnen. Die Familie ist sehr wichtig für diejenigen, die aus dem Fernen Osten kommen. Wir sagen unseren Studierenden immer: "Grüßt eure Eltern von uns". Baue eine echte Freundschaft zu deinen Studierenden auf, zeige echte Liebe und Fürsorge.

Wenn du mit ihnen über ihre Kastenkultur sprichst, kritisiere sie nicht. Das würde sie misstrauisch machen, was du vorhast. Wenn sich die Freundschaft weiterentwickelt, kannst du tiefer gehende Fragen stellen. Achte darauf, dass du ihn nach seiner Meinung zu den Dingen fragst. Und seine Antwort wird dir helfen, dich in dem Gespräch zu orientieren. Wenn du dich mit ihm über Gott austauschen willst, stelle ihm Fragen zu seinen Überzeugungen über Gott, den Menschen und die Sünde, und höre dir seine Antworten genau an. Wisse, dass er sich selbst als Gläubigen sieht. Für einen Hindu sagt das Wort Gott nicht viel aus, denn für ihn ist alles, ob sichtbar oder unsichtbar, Gott oder eine Manifestation Gottes. Für ihn ist Gott eine unerkennbare und unbekannte Kraft und keine Person. Wir könnten sagen, dass der Hindu die Natur "Gott" nennt. Wenn du einem hinduistischen Studenten sagst, dass Gott ihn liebt, macht das nicht viel Sinn, denn er selbst ist ein Teil Gottes!

Für ihn ist christlich gleichbedeutend mit "Rinderfresser", und das ist ihm unangenehm. Die Kuh ist einer ihrer Lieblingsgötter, und Rindfleisch zu essen ist eines der anstößigsten Dinge, die ein Hindu sich vorstellen kann. Wenn du also versuchst, einen Hindu für Christus zu gewinnen, stelle dich niemals als "Christ" vor. Stattdessen kannst du dich vorstellen und sagen: "Ich bin ein Nachfolger, ein Jünger von Christus". Dann wirst du auf offene Ohren stoßen, denn Christus wird als "Guru" akzeptiert und von den meisten Hindus als "Guru par excellence" akzeptiert und verehrt.

Am besten beginnen wir damit, darüber zu sprechen, wer Jesus von Nazareth ist. Für einen Hindu sind alle Avatare (Inkarnationen Gottes) mythisch und nicht historisch. Aber die Bibel stellt Jesus als eine historische Person dar, die zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort lebte und starb, und Historiker bestätigen dies. Viel mehr als sein Leben muss die Auferstehung von Christi hervorgehoben werden, da es im hinduistischen Denken nichts Vergleichbares gibt. Schlage deine Bibel auf und lese Teile der Auferstehungsgeschichte. Jesu Auferstehung ist der Beweis dafür, dass er tatsächlich Gott in menschlicher Gestalt war.

Für hinduistische Studierende ist die Sünde eine ernste Angelegenheit. Sie glauben an die Seelenwanderung, damit die Schuld der Sünde zurückgezahlt werden kann. In den Puranas (religiöse Bücher der Hindus) heißt es sogar, dass ein Mensch Millionen Mal wiedergeboren werden muss, um die negativen Karmas (Handlungen) seines Lebens zurückzuzahlen. Und es gibt keine Garantie, dass es in der nächsten Geburt überhaupt keine Sünden mehr gibt. Daher ist Moksha (Erlösung) für sie fast unerreichbar, auch wenn sie sehr hart dafür arbeiten. Frage deinen Gast, wie er denkt, dass er die

Erlösung erlangen kann. Er könnte die Worte "archivieren", "erlangen", "überwinden", "streben" verwenden. Für ihn ist die Erlösung eine menschliche Anstrengung. Vergebung und Gnade sind Begriffe, die ihm unbekannt sind.

Bakht Singh, ein Konvertit aus dem Hinduismus und indischer Evangelist, sagte einmal: "Ich habe noch nie kein Gehör gefunden, wenn ich mit Hindus über die Vergebung der Sünden und den Frieden und die Ruhe in ihrem Herzen gesprochen habe". Auch Vergebung ist in ihrem auf Karma basierenden Glaubenssystem nicht möglich.

Das Gesetz des Karmas ist wie ein Naturgesetz - jede Ursache hat ihre Wirkung, und es gibt keinen Platz für Gnade. Die Tatsache, dass es im Hinduismus keine Vergebung gibt, beunruhigt viele Hindus, denn sie sind sich bewusst, dass sich die Handlungen, die sie an dieses illusorische Reich binden, immer weiter anhäufen und die Aussicht auf ein Entkommen hoffnungslos gering ist. Ein ehemaliger Hindu erzählte: "Wer war dieser Jesus, der die Fesseln des Karmas brechen konnte, der sagte, er habe die Macht, Sünden zu vergeben? Ich musste es wissen." Auf seiner Suche vertiefte sich dieser Hindu ernsthaft in die Evangelien, und schließlich schrieb er: "Eine Zeit lang versuchte ich Jesus in das Pantheon der auf dem Altar aufgereihten Gottheiten einzugliedern". Es dämmerte ihm bald, dass Jesus dort nicht hingehörte. Jesus war einzigartig und völlig anders. "Eines Nacht, nachdem ich über den Bericht von Jesu Tod und Auferstehung im Johannesevangelium meditiert hatte, bat ich Jesus, mir meine Sünden zu vergeben, mich von den Fesseln des Karmas zu befreien und der Herr meines Lebens zu werden."

Eine gute Bibelstelle ist Matthäus 11,28: "Kommt her zu mir, alle, die ihr müde und beladen seid, und ich werde euch Ruhe verschaffen." Dieser Vers kann eine echte Brücke zu weiterem Austausch sein, da sie sich durch die Unmöglichkeit, das Heil aus eigener Kraft zu erlangen, belastet fühlen könnten. Dann kannst du beginnen, die Gute Nachricht zu verkünden, nämlich dass Christus die Strafe für unsere Sünden bezahlt hat (Hebräer 7,27) und dass die Erlösung ein freies Geschenk ist, das auf dem Werk dem Werk Christi (Epheser 2,8-9).

Viele hinduistische Studierende haben das Vorurteil, Christ zu werden bedeute ihre Familie zu verlassen, ihre Kultur zu missachten und sich der westlichen Kultur anzugleichen, die sie kolonialisiert hat. Daher sind sie sehr vorsichtig, wenn es darum geht, sich an allem, was christlich ist zu beteiligen. Es ist sinnlos darauf zu bestehen, dass sie sich bekehren und den Götzendienst verlassen müssen, ohne ihnen einen Ort zu geben, an dem sie die Hingabe an den Herrn Jesus erleben können. Wenn Hindus in ihrem Verständnis von Jesus als Herrn reifen und den Glauben an ihn erfahren, sind sie vielleicht bereit, Dinge aufzugeben, die sie in ihrer Hingabe an Jesus behindern.

Behalte deinen Studenten im Gebet und schicke ihm ab und zu eine E-Mail, in der du ihn fragst, wie es ihm geht. Lade ihn an anderen Feiertagen oder an einem Sonntag wieder ein. Frage ihn, wie es mit dem Studium läuft. Wenn er eine stressige Zeit durchmacht oder echte Nöte oder Sorgen hat, frage ihn: "Würde es dir etwas ausmachen, wenn ich jetzt für dich bete?". Bringe zum Ausdruck, dass du wirklich zu ihm und seinen Sorgen stehst. Und du wirst eine Freundschaft aufbauen, die viele Jahre dauern kann.

Do's und Don'ts für Hindus.

Lerne aus diesen Ratschlägen, aber zöger nicht, die Hand aufzuhalten. Du brauchst auf keinen Fall "auf Eierschalen" laufen, wenn du die Zeit mit hinduistischen Studierenden verbringst. Die meisten von ihnen wünschen sich aufrichtige deutsche Freunde, und sie werden deine Liebe erkennen und über deine kleinen Fehler hinwegsehen.

Unterrichte sie und sie werden dich unterrichten!

DO...: Sei liebevoll, freundlich, fair und höflich.

DON'T...: Kritisiere nicht hinduistische oder kulturelle Traditionen (z. B. das Kastensystem).

DO...: Informiere dich über den Hinduismus, die Kultur und die Essgewohnheiten deines Freundes. (Viele sind Vegetarier; manche essen Huhn; sogar einige Nicht-Vegetarier meiden an einem bestimmten Tag Fleisch.).

DON'T...: Serviere KEIN Schweine- oder Rindfleisch oder Alkohol.

DO...: Teile dein eigenes Zeugnis.

DON'T...: Diskutiere nicht über die indische und pakistanische Politik.

DO...: Ermutige deinen Freund, die Bibel zu lesen - insbesondere die Evangelien (vorzugsweise in ihrer eigenen Sprache).

DON'T...: Unterstreiche oder markiere nicht deine Bibel und tue nichts, was als Respektlosigkeit gegenüber der Bibel angesehen werden könnte.

DO...: Kleide dich bescheiden – besonders als Frau.

DON'T...: Fange nicht an, einer Person des anderen Geschlechts die Hand zu geben.

DO...: Konzentriere dich auf geistliche Dinge - insbesondere auf die Person und den Dienst Jesu.

DON'T...: Ignoriere nicht ihre Fragen oder Einwände. Wenn du die Antworten nicht kennst, finde sie.

DO...: Lade zu besonderen Anlässen zum Essen nach Hause ein und erkläre kurz die Bedeutung des Anlasses.

DON'T...: Organisiere keine gesellschaftlichen Veranstaltungen oder Treffen während der Prüfungszeit.

DO...: Frage nach dem Cricket-Sport, der Familie deines Freundes, seinem oder ihrem Forschungsgebiet usw.

DON'T...: Zeige nicht die Unterseite deiner Füße (wenn du z. B. auf dem Boden sitzt).

DO...: Lade sie ein, deinen Hauskreis (oder eine andere Kleingruppe) zu besuchen. Lade sie ein, an einer Bibelstunde teilzunehmen, wenn sie daran interessiert scheinen. Stelle ihnen Fragen und erlaube ihnen, ihre Ansichten frei zu äußern.

DON'T...: Lade sie nicht ein, in die Kirche zu kommen - es sei denn, sie scheinen sehr daran interessiert zu sein. Vermeide Dinge, die den Eindruck erwecken könnten, dass du versuchst, sie zu "bekehren" oder sie von ihrer Religion und Kultur wegzubringen und Kultur zu entfernen.

DO...: Betone, dass eine persönliche Beziehung zu Gott durch Jesus möglich ist und zeige deine Freundschaft mit der Zeit.

DON'T...: Lasse dich nicht entmutigen oder erwarte keine schnellen Ergebnisse.

DO...: Füge deiner E-Mail einen ermutigenden und relevanten Vers aus der Bibel hinzu. Und biete an, für sie zu beten. Frage, ob es bestimmte Dinge gibt, für die du beten kannst. Frag nach, um zu sehen, wie Gott geantwortet hat.

Übrigens: Es kann sein, dass Studierende aus muslimischen Ländern und Indien, im letzten Moment nicht auftauchen könnten! In ihrer Kultur gilt, falls sie unangekündigten Besuch eines Freundes bekommen, der an ihre Tür klopft, wird dieser Freund zu ihrer Priorität.

Wir hoffen, dass diese Informationen dir helfen. Und wir beten und wünschen dir, dass du eine ganz besondere, unvergessliche Zeit mit deinen internationalen Gästen erleben wirst!

Das FriendsforDinner-Team